Der erste Kontakt

Während alle anderen Kinder in Gruppen eingeteilt oder begrüßt werden und geschult werden, werden Kinder mit Behinderung erst einmal persönlich begrüßt. Verantwortliche in der Erstkommunionvorbereitung habe einige Fragen im Hinterkopf:

* Ist dieses Kind wirklich so anders als alle anderen, dass es einen Sonderweg braucht?
* Was bringt dieses Kind mit, das unsere Vorbereitung auf den Tag der Erstkommunion unerwartet bereichert?
* Wo müssen wir Abstriche machen?
* Was können wir an Inhalten vermitteln?
* Wie geht es dem Kind und der Familie?
* Welche Rolle spielt die Gemeinde / die Kirche?

# Hausbesuch

Wir nehmen uns mehr Zeit als für andere Kinder und Familien, weil hier Menschen sind, die aus dem Raster fallen. Wir haben zwar alles gut vorbereitet, aber hier ist jemand Besonderes und durchbricht unsere Pläne.

Können wir Kontakt aufbauen?

Eines haben alle Familien gemeinsam: Sie wollen, dass ihr Kind zur Erstkommunion geht und fragen nach den Bedingungen. Wir aber fragen nach dem Kind. Wir haben es eingeladen. Nur sind wir auch dafür verantwortlich, dass alles gut geht – mit Gottes Hilfe.

# Absprachen

Wir haben kein fertiges Programm in der Tasche und auch für die Familien ist Vieles neu beim Hausbesuch. Wir treffen Absprachen, sammeln offene Frage und gute Ideen.

# Aussicht auf Konkretes

Der Erste Kontakt darf nicht unverbindlich enden. Die Familie muss wissen, dass die Einladung steht. Darum ist es gut, wenn es konkrete Punkte gibt, die bearbeitet werden (z.B. die Klärung der Barrierefreiheit).

# Ein paar Beispiele

Diese Bilder brechen unsere Planungen auf. Werden wir sie verwirklichen können? Oder wäre es falsch?

## Kind A hat Erfahrungen mit tiergestützter Kommunikation

Der gut trainierte Hund kommt mit in einen Weggottesdienst. In der Kirche wird an Franziskus erinnert, es werden Schöpfungslieder gesungen.

## Kind B kommuniziert mit Gesten

Die Kinder lernen im Unterricht Gesten, wenn es sinnvoll ist. Das Händefalten zum Gebet ist für Kind B gut zu verstehen.

## Kind C kann nicht zum Unterricht kommen

Katechetinnen und Kinder überlegen, wie Kind C teilnehmen kann. Sie schreiben Briefe und wiederholen dabei Inhalte der Vorbereitungszeit. Kind C schreibt ihnen zurück und kann dabei eigene Inhalte kommunizieren.

*Dorothee Janssen*